

Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

21. März 2006

PRESSEERKLÄRUNG

Internationaler Tag gegen Rassismus

„Schäuble soll gegen rechte Hetze in Fußballstadien vorgehen“

Gegen die rassistischen Sprechchöre gewaltbereiter Personen mit der Parole „Zick Zack Zigeunerpack“ in deutschen Stadien der Fußball-, Eishockey- und Handball-Ligen müsse Bundesinnenminister Wolfgang Schäuble als zuständiger Sicherheits- und Sportminister jetzt entschieden einschreiten. Anlässlich des heutigen Tages gegen Rassismus erinnert der Vorsitzende des Zentralrats Deutscher Sinti und Roma, Romani Rose, daran, dass der Minister bis heute auf ein am 3. Februar 2006 abgesandtes Schreiben mit umfangreichen Beweisdokumenten trotz Nachfragen des Zentralrats nicht reagiert habe. Die Sinti und Roma befürchten, dass Schäuble, der Mitglied des Organisationskomitees für die Fußball-WM ist, das Problem der rechtsradikalen Hetze in den Stadien vor den Augen der internationalen Öffentlichkeit nicht thematisieren will.

Der Zentralrat, der den Bundesinnenminister Anfang Februar um das Gespräch gebeten hatte, dokumentierte mehrere Vorfälle mit Gewalttätigkeiten und Hetzrufen gegen „Zigeuner“. So brüllten bei dem Fußball-Länderspiel gegen die Slowakei im September letzten Jahres deutsche Zuschauer im Stadion die Parole „Zick Zack Zigeunerpack“ und randalierten anschließend in Bratislava. Ebenfalls im letzten Jahr im Juli leitete eine sogenannte „Fangruppe“ im KSC-Stadion in Karlsruhe mit derselben Parole massive Gewalttätigkeiten mit Verletzten und Schwerverletzten ein. Im Internet gibt es zu dieser Parole inzwischen mehr als 1000 Einträge. Bundesliga-Fans, die zur Beschimpfung schon das Kürzel „ZZZ“ verwenden, rufen unter der Rubrik „Allgemeine Schmähesänge“ zum Gebrauch dieser Parole auf. Solche Hassrufe gibt es auch gegen „Juden“.

In keinem einzigen der zahlreichen Fälle gingen bisher Sicherheitsbehörden gegen die Täter wegen Volksverhetzung und Beleidigung vor, auch von politischer Seite gab es bisher keine öffentliche Ächtung, so Roses Kritik gegenüber Schäuble.